

Gedanken für diesen Tag

Einzigartigkeit der Zeit I

Es klingt nach einer banalen Selbstverständlichkeit: Unser Leben ist ein Gemenge aus einzigartigen und sich wiederholenden Ereignissen. Das erste leuchtet sofort ein, Wir denken an die Stunde unserer Geburt, unseren ersten Kindertag, den ersten Schultag, den erste Kuss, den erste Arbeitstag an der ersten Arbeitsstelle und an jene Sekunde als die Idee in uns geboren wurde, mit dem/der möchtest du noch näher und für immer zusammen sein. Eigentlich ist ja auch jede andere, weniger spektakuläre, langweilige Sekunde unseres Lebens einmalig denn die Erde dreht sich ständig weiter und der Uhrzeiger rückt allzeit weiter vor. Aber so aufregend empfinden wir das nicht. Wir sind froh, wenn sich ähnliches wiederholt und sich manche Handlungslinien zu Verhaltensmustern fügen. Wir schätzen Regelmäßigkeiten, lieben Gewohnheiten und pflegen wiederkehrende Traditionen. Sonst wäre das Leben auf die Dauer zu anstrengend.



Nun leben wir gerade in einer Zeit, von der viele sagen, so eine hätte es noch nie gegeben. Epidemien und Seuchen wären in der Geschichte der Menschheit keine Seltenheit gewesen, aber in diesen Ausmaßen wäre das Augenblickliche tatsächlich geschichtlich einzigartig.

Mag sein. Es mag auch sein, dass mehr Faktoren - als wir jetzt annehmen - nach der Krise anders sein werden als jetzt. Damit wäre das Gegenwärtige womöglich noch 'einzigartiger' als wir es uns wünschten.

Was war für Sie – im Rückblick auf Ihr Leben - eine – im positiven Sinn 'Sternstunde' Ihres Lebens? Welcher einmalige Zeitpunkt oder Zeitphase hat bei Ihnen Wesentliches grundlegend verändert?

Das Johannesevangelium in der Bibel hat dem allen gegenüber ein noch kühneres Zeitverständnis. Es behauptet, der entscheidende Punkt im Leben sei das Erwachen des Glaubens an Gott zu einer lebendigen Zuversicht. Das wäre der wichtigste Zeitpunkt schlechthin und alle anderen Termine, wie z.B. der Todeszeitpunkt wären nur kurze Haltepunkte, letztlich unbedeutende Einschnitte im Laufe der Zeit, die sich auf Gott hin bewegt.

Es ist verwegen – aber auch reizvoll, so zu denken. Es liegt sehr viel Freiheit und Gelassenheit in dieser Art, die Zeit zu sehen.

Pfarrer Winfried Stahl